

Demenzstrategie – Angebote für pflegende Angehörige

Praxisbeispiele

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Inhalt

1	Bundesweite Angebote.....	3
1.1	Pflegegeld.....	3
1.2	Pflegekarenczgcld	4
1.3	Förderung der 24-Stunden-Betreuung	5
1.4	Sozialversicherungsrechtliche Absicherung für pflegende Angehörige.....	6
1.4.1	Weiter- und Selbstversicherung in der Pensionsversicherung	6
1.4.2	Mit- und Selbstversicherung in der Krankenversicherung.....	7
1.5	Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege	8
1.6	Hausbesuche durch diplomierte Pflegefachkräfte.....	8
1.7	Das Angehörigengespräch	9
2	Burgenland	11
2.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	11
3	Kärnten	12
3.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	12
3.2	Weitere Praxisbeispiele	13
4	Niederösterreich.....	15
4.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	15
4.2	Weitere Praxisbeispiele	15
5	Oberösterreich.....	17
5.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	17
5.2	Weitere Praxisbeispiele	18
6	Salzburg.....	19
6.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	19
6.2	Weitere Praxisbeispiele	21
7	Steiermark.....	24
7.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	24
7.2	Weitere Praxisbeispiele	24
8	Tirol.....	26
8.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	26
8.2	Weitere Praxisbeispiele	27
9	Vorarlberg.....	29
9.1	Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie	29
9.2	Weitere Praxisbeispiele	31

10	Wien.....	32
10.1	Schwerpunkte des Landes - Demenzprojekte für pflegende Angehörige - Umsetzung der Demenzstrategie	32
10.2	Weitere Praxisbeispiele	33

1 Bundesweite Angebote

1.1 Pflegegeld

Pflegegeld gebührt, wenn ein monatlicher Pflegebedarf von durchschnittlich mehr als 65 Stunden besteht, der voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird. Dabei ist es unerheblich, ob die Pflegebedürftigkeit auf Grund einer körperlichen, intellektuellen oder psychischen Behinderung oder einer Sinnesbehinderung besteht. Maßgeblich ist, ob lebenswichtige Verrichtungen im persönlichen Lebensbereich (z. B. tägliche Körperpflege, An- und Ausziehen) oder im sachlichen Bereich (z.B. Einkaufen, Reinigung der Wohnung) selbstständig durchgeführt werden können oder nicht. Das Pflegegeld wird abhängig vom Ausmaß des festgestellten Pflegebedarfes zwölfmal pro Jahr geleistet und ist unabhängig von Einkommen und Vermögen.

Auf die besondere Situation von Menschen mit einer demenziellen Beeinträchtigung wird bei der Feststellung des Pflegebedarfes Bedacht genommen durch:

Berücksichtigung von Anleitung und Beaufsichtigung

Personen mit einer psychischen oder intellektuellen Behinderung wären aufgrund ihrer motorischen Fähigkeiten zwar häufig in der Lage, die lebensnotwendigen Verrichtungen ganz oder teilweise selbst vorzunehmen, können jedoch oft Sinn und Notwendigkeit solcher Handlungen nicht erkennen oder diese sinnvoll umsetzen. Ohne die Hilfe einer Pflegeperson würden sie alltägliche Verrichtungen wie etwa die Körperpflege oder das An- und Auskleiden unterlassen und in der Folge verwahrlosen. Ist Anleitung oder Beaufsichtigung erforderlich, wird der volle Zeitwert für die jeweilige Pflegemaßnahme bei der Ermittlung des Pflegebedarfes berücksichtigt.

Erschwerniszuschlag

Um den erweiterten Pflegebedarf Menschen mit demenziellen Erkrankungen zu erfassen, wird zusätzlich zu den Zeitwerten für die einzelnen Betreuungs- und Hilfsverrichtungen ein Pauschalwert im Ausmaß von 25 Stunden hinzugerechnet (Erschwerniszuschlag).

Damit soll der Mehraufwand, der oftmals aus einer demenziellen Erkrankung resultiert, berücksichtigt werden. Solche pflegeerschwerenden Faktoren liegen dann vor, wenn sich Defizite der Orientierung, des Antriebes, des Denkens, der planerischen und praktischen Umsetzung von Handlungen, der sozialen Funktion und der emotionalen Kontrolle in Summe als schwere Verhaltensstörung äußern.

Durch die Anrechnung des Erschwerniszuschlages kann es zu einer höheren Pflegegeld-einstufung kommen.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360512.html>

1.2 Pflegekarenzgeld

Anspruch auf das **Pflegekarenzgeld** haben grundsätzlich Personen, die:

- » eine Pflegekarenz oder eine Pflegezeit vereinbart haben;
- » zum Zwecke der Sterbebegleitung eines/einer nahen Angehörigen oder der Begleitung von schwererkranken Kindern eine Familienhospizkarenz oder Familienhospizzeit in Anspruch nehmen;
- » sich zum Zwecke der Pflegekarenz oder Familienhospizkarenz beim AMS – vom Bezug von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe oder von der Kranken- und Pensionsversicherung nach § 34 Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG) – abgemeldet haben.

Folgende zusätzliche Anspruchsvoraussetzungen müssen erfüllt sein:

- » Vorliegen einer Vollversicherung (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung) aufgrund eines unmittelbar vor der Pflegekarenz oder Pflegezeit liegenden, ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses von zumindest drei Monaten
- » Schriftliche Vereinbarung der Pflegekarenz oder Pflegezeit mit dem Arbeitgeber bzw. Nachweis der Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz oder Familienhospizzeit
- » Ggf. Bestätigung des AMS über Abmeldung vom Bezug des Arbeitslosengeldes oder der Notstandshilfe oder von der Kranken- und Pensionsversicherung
- » Erklärung der überwiegenden Pflege und Betreuung für die Dauer der Pflegekarenz bzw. Pflegezeit

Der Grundbetrag des Pflegekarenzgeldes ist einkommensabhängig und gebührt in derselben Höhe wie das Arbeitslosengeld (55 % des täglichen Nettoeinkommens) zuzügl. aller Kinderzuschläge, zumindest jedoch in Höhe der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze (2017: 425,70 Euro).

Pflegekarenz oder Familienhospizkarenz sind in erster Linie arbeitsrechtliche Maßnahmen, die nur bei Bestehen folgender Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können:

Für den Antritt einer **Pflegekarenz** oder einer **Pflegezeit** ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite notwendig. Diese Vereinbarung kann getroffen werden, wenn das Arbeitsverhältnis seit ununterbrochen zumindest 3 Monaten besteht.

Pflegekarenz bzw. Pflegezeit kann zur Pflege und/oder Betreuung vereinbart werden für:

- » nahe Angehörige, denen zum Zeitpunkt des Antritts Pflegegeld ab Stufe 3 mit Bescheid zuerkannt wurde.
- » demenziell erkrankte oder minderjährige nahe Angehörige ab Pflegegeld Stufe 1.

Ein gemeinsamer Haushalt mit dem nahen Angehörigen ist nicht erforderlich.

Pflegekarenz und Pflegezeit stellen Überbrückungsmaßnahmen dar. Die Dauer ist auf ein bis drei Monate festgelegt. Für ein und dieselbe zu pflegende/betreuende Person kann grundsätzlich

nur einmal Pflegekarenz oder Pflegezeit vereinbart werden. Einzige Ausnahme ist die Erhöhung der Pflegegeldstufe, in diesem Fall ist einmalig eine neuerliche Vereinbarung möglich.

Mit der **Familienhospizkarenz** bzw. **Familienhospizzeit** haben ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, ihre sterbenden Angehörigen oder ihre – im selben Haushalt lebenden – schwerst erkrankten Kinder zu begleiten. Dazu kann entweder das Arbeitsverhältnis karenziert, die Arbeitszeit geändert, oder auch nur die Lage der Arbeitszeit geändert werden.

Von Arbeitnehmerseite muss eine schriftliche Meldung über die Familienhospizkarenz eingebracht werden. Die Arbeitgeberseite muss darin über Folgendes informiert werden:

- » Beabsichtigte Maßnahme (Karenz, Herabsetzung der Arbeitszeit oder Änderung der Lage der Normalarbeitszeit)
- » Beginn und Dauer
- » Glaubhaftmachung des Grundes und des Verwandtschaftsverhältnisses

Die Sterbebegleitung kann im Anlassfall zunächst für maximal drei Monate in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf ist eine Verlängerung auf insgesamt sechs Monate pro Anlassfall möglich.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstuetzungen/Pflegekarenz_und_teilzeit/

1.3 Förderung der 24–Stunden–Betreuung

Die Betreuung in Privathaushalten kann sowohl in Form eines unselbständigen als auch in Form eines selbständigen Betreuungsverhältnisses erfolgen. Dabei muss die Betreuung den Bestimmungen des Hausbetreuungsgesetzes oder der Gewerbeordnung entsprechen.

Die Förderung bei der Beschäftigung von zwei selbständig tätigen Betreuungskräften beträgt maximal 550 Euro pro Monat. Bei der Beschäftigung von zwei unselbstständig tätigen Betreuungskräften beträgt der Zuschuss maximal 1.100 Euro pro Monat. Der Zuschuss wird zwölfmal im Jahr und unabhängig vom Vermögen gewährt.

Um einen finanziellen Zuschuss für die 24–Stunden–Betreuung in Anspruch nehmen zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- » Notwendigkeit einer bis zu 24–Stunden–Betreuung bei BezieherInnen von Pflegegeld ab der Stufe 5 wird von der Notwendigkeit einer solchen Betreuung ausgegangen; bei BezieherInnen von Pflegegeld der Stufen 3 und 4 wird die Notwendigkeit einer 24–Stunden–Betreuung durch die zuständige Landesstelle des Sozialministeriumservice von Amts wegen geprüft).
- » Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3.
- » Vorliegen eines Betreuungsverhältnisses im Sinne des Hausbetreuungsgesetzes.
- » Ein Betreuungsverhältnis zu der betreuenden Person, zu einem/r ihrer Angehörigen oder zu einem gemeinnützigen Anbieter sozialer oder gesundheitlicher Dienste muss vorliegen.

- » Betreuungskräfte müssen entweder eine theoretische Ausbildung (die im Wesentlichen derjenigen einer Heimehelferin / eines Heimehelfers entspricht) nachweisen oder seit mindestens sechs Monaten die Betreuung der pflegebedürftigen Person sachgerecht durchgeführt haben, oder es muss eine fachspezifische Ermächtigung der Betreuungskraft zu pflegerischen/ärztlichen Tätigkeiten vorliegen.
- » Das Einkommen der pflegebedürftigen Person darf 2.500 Euro netto pro Monat nicht überschreiten; diese Einkommensgrenze erhöht sich um 400 Euro für jede/n unterhaltsberechtigten/n Angehörige/n bzw. um 600 Euro für jeden behinderten unterhaltsberechtigten Angehörigen.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstuetzungen/24_Stunden_Betreuung/

1.4 Sozialversicherungsrechtliche Absicherung für pflegende Angehörige

Pflegenden Angehörigen, die eine der folgenden Versicherungsvarianten in Anspruch nehmen, erwachsen keine Kosten. Die Versicherungsbeiträge werden zur Gänze aus Mitteln des Bundes getragen.

1.4.1 Weiter- und Selbstversicherung in der Pensionsversicherung

Weiterversicherung für pflegende Angehörige

Personen, die aus der Pflichtversicherung ausgeschieden sind, um einen nahen Angehörigen oder eine nahe Angehörige zu pflegen, können sich unter folgenden Voraussetzungen in der Pensionsversicherung weiterversichern:

- » Anspruch der/des pflegebedürftigen Angehörigen auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3,
- » gänzliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege in häuslicher Umgebung,
- » Vorliegen bestimmter Vorversicherungszeiten.

Die monatliche Beitragsgrundlage wird aus dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst des Kalenderjahres vor dem Ausscheiden aus der Beschäftigung ermittelt. Im Jahr 2017 beträgt die Beitragsgrundlage mindestens 780,30 Euro und höchstens 5.810 Euro.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360561.html>

Selbstversicherung für pflegende Angehörige

Diese Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger kann auch neben einer (aufgrund einer Erwerbstätigkeit) bestehenden Pflichtversicherung in Anspruch genommen werden, wenn das Ausmaß der Erwerbstätigkeit wegen der Pflege vermindert wurde und die nachstehend angeführten Voraussetzungen vorliegen:

- » Anspruch des pflegebedürftigen Angehörigen auf Pflegegeld zumindest der Stufe 3,
- » erhebliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege in häuslicher Umgebung,
- » Wohnsitz im Inland.

Die monatliche Beitragsgrundlage liegt im Jahr 2017 bei 1.776,70 Euro.

Weitere Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360560.html>

1.4.2 Mit- und Selbstversicherung in der Krankenversicherung

Beitragsfreie Mitversicherung für pflegende Angehörige

Ein Zusatzbeitrag für mitversicherte Angehörige in der Krankenversicherung ist unter anderem dann nicht zu leisten, wenn der/die Angehörige

- » selbst Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3 hat oder
- » einen Versicherten / eine Versicherte mit Anspruch auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe
- » 3 unter ganz überwiegender Beanspruchung der Arbeitskraft pflegt.

Die Pflege muss in häuslicher Umgebung und darf nicht erwerbsmäßig erfolgen.

Weiterführende Informationen:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360554.html>

Beitragsfreie Selbstversicherung für pflegende Angehörige

Diese Versicherungsvariante ist kostenlos und kann von Personen in Anspruch genommen werden, die

- » nicht in der Krankenversicherung pflichtversichert oder
- » als Angehörige mitversichert und sozial schutzbedürftig sind.

Die so versicherte Person muss sich der häuslichen Pflege eines nahen Angehörigen widmen, der mindestens Pflegegeld der Stufe 3 bezieht. Die Pflege muss unter ganz überwiegender Beanspruchung der Arbeitskraft im Inland erfolgen.

Weiterführende Informationen: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/36/Seite.360555.html>

1.5 Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege

Diese Zuwendungen sollen es nahen Angehörigen erleichtern, während ihrer Abwesenheit eine geeignete Ersatzpflege zu organisieren und zu bezahlen. So können Angehörige von pflegebedürftigen Menschen eine finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie seit mindestens einem Jahr pflegen und wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen wichtigen Gründen an der Erbringung der Pflege verhindert sind.

Eine Zuwendung erfolgt bei Vorliegen sozialer Härte, wenn die Ersatzpflegemaßnahmen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Hauptpflegeperson übersteigen. Darüber hinaus müssen Ersatzpflegemaßnahmen mindestens eine Woche und dürfen höchstens vier Wochen andauern. Die Ersatzpflege von nachweislich demenziell erkrankten pflegebedürftigen Personen muss nur mindestens vier Tage andauern.

Die jährliche Höchstzuwendung hängt von der Pflegegeldstufe der pflegebedürftigen Person ab und variiert zwischen 1.200 Euro für die Pflegegeldstufen 1, 2 und 3 und 2.200 Euro für die Stufe 7. Bei einer nachgewiesenen demenziellen Erkrankung erhöhen sich diese Beiträge in allen Stufen um 300 Euro.

Weiterführende Informationen:

https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Pflegeunterstuetzungen/Pflegende_Angehoeerige/

1.6 Hausbesuche durch diplomierte Pflegefachkräfte

Im Auftrag des Sozialministeriums werden BezieherInnen von Pflegegeld, die zu Hause gepflegt werden, im Rahmen der „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ von diplomierten Pflegefachkräften, die über ein spezifisches Wissen über die häusliche Pflege und eine hohe Beratungskompetenz verfügen, besucht. Bei diesen freiwilligen Hausbesuchen wird gemeinsam mit dem pflegebedürftigen Menschen und den pflegenden Angehörigen anhand eines standardisierten Situationsberichtes die konkrete Pflegesituation erfasst.

Schwerpunkt dieser Besuche ist es aber, die oftmals bestehenden Informationsdefizite durch praxisnahe Beratung zu beheben und damit zu einer Verbesserung der Pflege- und Lebensqualität

beizutragen. Diese Beratung umfasst sowohl praktische Pflgetipps (z.B. über die richtige Lagerung) als auch Informationen über Fragen zum Thema Pflege, wie etwa über das Angebot von sozialen Diensten, über Hilfsmittel oder das Pflegegeld.

Solch ein Hausbesuch kann auch **„auf Wunsch“** der Betroffenen oder ihrer Angehörigen kostenlos beim Kompetenzzentrum der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, das die Besuche für alle BezieherInnen von Pflegegeld österreichweit organisiert und koordiniert, unter der Telefonnummer 01/79706-2705 angefordert werden.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Hilfe_Finanzielle_Unterstuetzung/Pflegegeld/#intertitle-10

1.7 Das Angehörigengespräch

Erfahrungen der „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ belegen, dass sich pflegende Angehörige oftmals psychisch belastet fühlen. Besonders bedrückend wird vor allem die Verantwortung für das hilfebedürftige Familienmitglied empfunden; aber auch Angst und Sorge um den pflegebedürftigen Menschen, Verzicht und Einschränkungen sowie Überforderung sind mit der Pflege daheim verbunden.

Das Angehörigengespräch wird in ganz Österreich angeboten und ist dazu gedacht, Probleme, die sich bei der Hauptpflegeperson auf Grund der belastenden Pflege ergeben, aufarbeiten zu können. Damit soll dem Angehörigen geholfen werden, die eigene Gesundheit zu erhalten bzw. zu verbessern. Individuelle Handlungsmöglichkeiten werden anhand von bestehenden Ressourcen identifiziert und regional verfügbare Unterstützungsangebote aufgezeigt, etwa durch:

- » das bewusst machen der eigenen Kräfte und Stärken,
- » das Erkennen der persönlichen Grenzen,
- » das Achten auf das eigene Wohlbefinden, sowie
- » die Information und Aufklärung der Situationsbewältigung.

Vorwiegend werden klinische und GesundheitspsychologInnen sowie SozialarbeiterInnen eingesetzt. Das vertrauliche Gespräch kann sowohl zuhause oder auch an einem anderen Ort stattfinden. Bei Bedarf kann ein weiterer Gesprächstermin vereinbart werden.

Mit dem Angehörigengespräch können tägliche Belastungen besser bewältigt bzw. reduziert und mehr Lebensqualität gewonnen werden. Oft sind es Kleinigkeiten, deren Veränderung aber eine große Entlastung erzielen.

Das Angehörigengespräch kann auch **„auf Wunsch“** kostenlos beim Kompetenzzentrum der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, das die Besuche für alle BezieherInnen von Pflegegeld österreichweit organisiert und koordiniert, unter der Telefonnummer 01/79706-2705 angefordert werden.

Weitere Informationen:

https://www.sozialministerium.at/site/Pension_Pflege/Pflege_und_Betreuung/Betreuende_und_pflegende_Angehoerige/#intertitle-9

2 Burgenland

2.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Mobile Demenzbetreuung

Ein multiprofessionelles Demenzteam bietet Informationsveranstaltungen in Gemeinden oder aufklärende Hausbesuche mit Demenzdiagnostik und Beratung an. Außerdem werden Informationen zu Beschäftigungstherapeutischen Übungen gegeben und ein Stammtisch für pflegende Angehörige als Entlastungsangebot vorgestellt.

Die mobile Demenzbetreuung wurde 2008 als Pilotprojekt des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und der Volkshilfe Burgenland gestartet, ab 2013 wurde diese Demenzbetreuung in die Regelfinanzierung im Rahmen der mobilen Pflege- und Betreuungsdienste übernommen.

Träger: Volkshilfe Burgenland, Gefördert aus Mitteln des Landes Burgenland

Weitere Informationen: <http://www.volkshilfe-bgld.at/mobiles-Demenzteam>

Vorträge zum Thema Demenz

Im Rahmen der Umsetzung der Demenzstrategie werden in den Gemeinden Vorträge und Informationsveranstaltungen für Angehörige durchgeführt.

3 Kärnten

3.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Demenzbroschüre "Wegweiser Demenz" – Information des Landes Kärnten

Die Broschüre gibt einen strukturierten Überblick über bestehende Angebote im Land Kärnten. Sie bietet Hilfestellung und Begleitung, informiert zum Thema und beinhaltet rechtliche Grundlagen.

Träger: Land Kärnten

Weitere Informationen: <https://www.ktn.gv.at/Themen-AZ/Details?thema=131&detail=615>

Kurse zur Begleitung von Menschen mit demenzieller Erkrankung

Diese Kurse sollen helfen, sich auf altersverwirrte Menschen trotz aller Schwierigkeiten einzulassen, sie ernst zu nehmen und ihre Würde zu wahren, ohne die eigenen Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Der Kurs richtet sich an pflegende Angehörige, professionell Pflegende und ehrenamtlich in der Pflege und Betreuung tätige Menschen. Lediglich ein geringer Unkostenbeitrag wird eingefordert.

Träger: Gesundheitsland Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten

Weitere Informationen: <http://www.gesundheitsland.at/arbeitsfelder/pflege-demenz/>

Vorträge zum Thema Demenz

Das Gesundheitsland Kärnten bietet in den „Gesunden Gemeinden“ Vorträge zum Thema Demenz an. Dabei können sich Interessierte und pflegende Angehörige zur Entstehung und zum Verlauf demenzieller Erkrankungen informieren sowie Wissenswertes über Therapieverfahren und Unterstützungsangebote in Erfahrung bringen. Im Anschluss an die Vorträge bleibt genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch und für persönliche Fragen.

Die Vorträge sollen mehr Verständnis für demenziell erkrankte Menschen bringen und den pflegenden Angehörigen als Unterstützung dienen.

Träger: Gesundheitsland Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten

Weitere Informationen: <http://www.gesundheitsland.at/schwerpunkte/demenzvortraege/>

Stammtische für pflegende Angehörige

Als Unterstützung für pflegende Angehörige bietet der „Stammtisch für pflegende Angehörige“ einmal im Monat die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. 1–2 mal jährlich bietet die Abteilung 5 (Kompetenzzentrum Gesundheit) des Landes Kärnten ein Stammtisch-LeiterInnen-Treffen zum Informationsaustausch.

Träger: Gesundheitsland Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten

Urlaub für pflegende Angehörige

Das Land Kärnten bietet als Entlastungsmaßnahme für pflegende Angehörige Platz für rund 150 Personen ein Urlaubsangebot in sechs Turnussen für bis zu 150 Personen an, denen damit eine Auszeit von ihrer Pfl egetätigkeit geboten werden soll. Dank der Aufstockung der Plätze wird es 2017 wieder sechs Turnusse geben, jeweils drei im Frühjahr und Herbst.

Das bewährte Angebot im Kurzentrum Bad Bleiberg bleibt wie bisher bestehen und wird auf Wunsch mit pflegerelevanten Fachvorträgen und Einzelberatungen organisiert. Anträge auf den Urlaub für pflegende Angehörige sind bei den Gemeindeämtern, Magistraten, bei der Kärntner Landesregierung sowie im Internet unter www.ktn.gv.at erhältlich.

Turnusse im Frühjahr 2017: 23. April bis 30. April 2017; 7. Mai bis 14. Mai 2017; 21. Mai bis 28. Mai 2017. Einsendeschluss der Anträge: Freitag, 17. März 2017.

Weitere Informationen: <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=26272>

3.2 Weitere Praxisbeispiele

Mobile Demenzberatung

Mobile Beratung für pflegende Angehörige zum Thema Demenz. Nach Vereinbarung ist eine Beratung auch im häuslichen Bereich möglich.

Das Angebot umfasst: Hilfe bei der Erstellung eines Pflegeplanes, gezielte Vernetzungsarbeit rund um den Patienten, Situationsanalysen vor Ort mit entsprechender Erstellung von Handlungsleitlinien sowie Beratungs- und Entlastungsgespräche mit den betroffenen Angehörigen

Träger: Hilfswerk Kärnten

Weitere Informationen: <https://www.hilfswerk.at/kaernten/pflege-und-betreuung/service-und-sicherheit-zu-hause/mobile-demenzberatung/>

Selbsthilfegruppen Demenz

Angehörige treffen sich beim monatlichen Gruppentreffen, tauschen ihre Erfahrungen aus und stärken sich gegenseitig. Die Gruppen sind mit Kliniken, (Fach)Ärzten, Pflegepersonen, Rechtsberatern und weiteren kompetenten Personen und Einrichtungen vernetzt; dadurch können Verbindungen hergestellt und Aktivitäten gesetzt werden, die dem Einzelnen zugute kommen.

Weitere Informationen:

<https://alzheimer-demenz.jimdo.com/startseite/> ; <https://alzheimer-demenz.jimdo.com/shg-demenz-kärntenweit/>

Sich im Alltag helfen können – Information und Schulung für (pflegende) Angehörige von Menschen mit Demenz

3-Tägiger Kurs für Angehörige von Menschen mit Demenz mit der Möglichkeit der Betreuung mit dem Ziel, Schulung und Stärkung (Empowerment) von (pflegenden) Angehörigen von Menschen mit Demenz und den von ihnen Betreuten auf Basis gesundheitsfördernder Konzepte anzubieten.

Träger: Österreichisches Institut für Validation, gefördert durch BMASK, Gesundheitsland Kärnten, Land Kärnten

Weitere Informationen:

[http://www.sodalitas.at/images/uploads/sich_im_alltag_helfen_koennen_\(2\)_0.pdf](http://www.sodalitas.at/images/uploads/sich_im_alltag_helfen_koennen_(2)_0.pdf)

4 Niederösterreich

4.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Niederschwelliges Demenz-Service Niederösterreich

Es ist geplant ein „niederschwelliges Demenz-Service“ in Form von Anlaufstellen (Info-Points) bzw. auch aufsuchend in Niederösterreich anzubieten. Als Zielgruppe wurden hier sowohl Betroffene wie auch An- und Zugehörige definiert. Im Rahmen des Demenzservice sollen allgemeine Informationen zur Erkrankung, Diagnostik, etc. gegeben werden, aber auch individuelle Beratungen im häuslichen Umfeld mit Anleitung zur Betreuung erfolgen und gegebenenfalls konkrete Schulungsmaßnahmen gesetzt werden.

Im 4. Quartal 2017 bzw. 1. Quartal 2018 soll ein Pilot in einer festgelegten Versorgungsregion in NÖ umgesetzt werden. Die Detailplanung dafür erfolgt im 1. Halbjahr 2017.

Träger: Land Niederösterreich, NÖGKK, NÖGUS

Weitere Informationen:

<https://www.noegus.at/abteilungen/noe-psiichiatrie-koordinationsstelle/demenzversorgung/>

Niederösterreichische Urlaubsaktion für pflegende Angehörige

Gefördert werden Personen, die Pflegebedürftige, welche mindestens Pflegegeld der Stufe 3 beziehen, als Hauptpflegeperson betreuen.

Weitere Informationen:

http://www.noegv.at/noe/Pflege/Urlaubsaktion_fuer_Pflegende_Angehoerige.html

4.2 Weitere Praxisbeispiele

Servicestelle für Angehörige und Demenz

Die "Servicestellen für Angehörige und Demenz" beraten Angehörige individuell und kostenlos. Sie informieren über die ersten Schritte und bieten einen Überblick über das Pflegesystem in Wien bzw. das südliche Niederösterreich, das vorhandene Angebot von Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Caritas sowie finanzielle Leistungen. Ergänzt wird die allgemeine Beratung durch fachspezifische Beratungsangebote von unseren ExpertInnen rund um das Thema Demenz und

rechtliche Fragen. Hinzu kommen spezielle Entlastungsangebote im Rahmen des Pilotprojekts "Treffpunkt Zeitreise – Entlastung bei Demenz".

Träger: Caritas Wien und NÖ Ost

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/servicestelle-fuer-angehoerige-und-demenz/>;

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/entlastung-bei-demenz/>

Kompetenzstelle Demenz

Die Caritas der Diözese St. Pölten bietet über die Kompetenzstelle direkte, persönliche Beratung und Information über Demenz an.

Träger: Caritas St. Pölten

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote/menschen-mit-pflegebedarf/angebote-fuer-angehoerige/kompetenzstelle-demenz/>

Netzwerk „Gut leben mit Demenz in Klosterneuburg“

Im Jänner dieses Jahres wurde von der Caritas das Netzwerk „Gut leben mit Demenz in Klosterneuburg“ ins Leben gerufen, das von der Stadtgemeinde, allen professionellen Pflegeanbietern, interessierten Vereinen und DienstleisterInnen sowie Betroffenen und pflegenden Angehörigen getragen wird. Die zentrale Frage lautet: Wie ist ein gutes Leben für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Klosterneuburg möglich? Wie müssen wir dafür unsere Lebensräume gestalten? Was können wir alle tun, um ihnen – über die klassischen Unterstützungsangebote hinaus – ein Leben in unserer Mitte zu ermöglichen? Die Initiative will mit Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung, Vernetzung und neuen kostenlosen Angeboten dazu beitragen und startet im Oktober 2017 eine monatliche Vortragsreihe, eine Singrunde und eine Gesprächsrunde für Angehörige.

Weitere Informationen:

http://www.demenzstrategie.at/de/Praxisbeispiele/iPrExId__253.htm

5 Oberösterreich

5.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Integrierte Versorgung Demenz Oberösterreich – Demenzberatungsstellen

Demenzberatungsstellen im Rahmen von IVDOÖ (Integrierte Versorgung Demenz Oberösterreich) gibt es derzeit in der Stadt Wels und in Micheldorf (Bezirk Kirchdorf).

Diese Pilotprojekte werden mit folgenden Schwerpunkten weitergeführt:

1. Beratung von Angehörigen und Betroffenen
2. Diagnostik von Demenz
3. Medikamentöse Therapie und Beratung für Betroffene
4. Ressourcentraining für Betroffene
5. Schulungen für Angehörige

Im Laufe des Piloten erfolgte im Jahr 2016 eine Ausweitung des Ressourcentrainings über mobile Dienste in zwei Sprengeln mobiler Dienste eines Bezirkes. Die Anhebung der Trainingsquote ist Ziel für das Jahr 2017. Aktuell erfolgen Berechnungen für eine flächendeckende Versorgung (Ausrollung).

Träger bzw. an der Umsetzung beteiligt: Land Oberösterreich, OÖGKK

Weitere Informationen:

http://www.alzheimer-hilfe.at/demenzservicestelle_micheldorf.html ; <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/169002.htm>

Gesprächsgruppen/Stammtische

Stammtische für Pflegende Angehörige werden von der Abteilung Gesundheit des Landes OÖ und den oö. Gemeinden organisiert und von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen geleitet.

Träger: Land OÖ, Gemeinden

Weitere Informationen: http://www.gesundes-oberoesterreich.at/4657_DEU_HTML.htm

5.2 Weitere Praxisbeispiele

Alzheimer Cafe Wels

Angehörige von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung treffen sich zu Information und Erfahrungsaustausch in einer fachlich geleiteten Gruppe. Erkrankte Angehörige können bei Bedarf in dieser Zeit von geschulten Mitarbeiterinnen betreut werden.

Träger: Diakoniewerk Oberösterreich

Weitere Informationen:

<http://www.diakoniewerk.at/de/alzheimer-cafe-angebote-seniorenarbeit/>

Service für pflegende Angehörige (Neu: Kuraufenthalte für pflegende Angehörige)

Die Servicestelle bietet Menschen, die Familienangehörige zuhause pflegen und betreuen, verschiedene Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, u.a. auch aufsuchende Beratung zu Hause. Unter anderem werden auch Möglichkeiten für Kurzzeitbetreuung von Angehörigen mit Demenz bei Kuraufenthalten (Kur+) angeboten.

Bei Kur+ wird auf herkömmlichen Weg beim Arzt ein Antrag für eine Kur in Bad Hall gestellt und anschließend an den Versicherungsträger weitergeleitet. Dieser muss die Kur in Bad Hall bewilligen (Hinweis: Nicht jeder Versicherungsträger bewilligt eine Kur in Bad Hall!). Sobald der Termin fest steht, kann beim Caritas-Seniorenwohnhaus Schloss Hall ein Kurzzeitpflegeaufenthalt mit dem Hinweis auf Kur+ beantragt werden.

Träger: Caritas Oberösterreich

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/service-fuer-pflegende-angehoerige/>

P.A.U.L.A Kursreihe zum Thema Demenz

P.A.U.L.A. bietet 3 Kurstreffen im Abstand von jeweils ca. zwei Wochen mit jeweils 2 ½ Stunden. Erfahrene und ausgebildete Demenz-Fachkräfte vermitteln Hintergrundinformation zu Demenz, zeigen Kommunikationsmöglichkeiten mit an Demenz erkrankten Personen auf und geben Anregungen für die jeweilige konkrete Situation.

Träger: Caritas Oberösterreich

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/service-fuer-pflegende-angehoerige/aktuelles/detailansicht-aktuelles/news/71826-paula-kursreihe-zum-thema-demenz/>

6 Salzburg

6.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Pflegeberatung des Landes Salzburg, Seniorenberatung Tennengau

Die Pflegeberatung des Landes sowie die Seniorenberatung Tennengau bieten flächendeckend im Bundesland Salzburg Information, Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um das Thema Pflege. Um speziell auf Anfragen zum Thema Demenz eingehen zu können, haben Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung die Ausbildung zur MAS Demenztrainerin der Alzheimerakademie absolviert. Sie können nunmehr An- und Zugehörige qualifiziert über eine angemessene, ressourcenorientierte Betreuung im jeweiligen Stadium der dementiellen Erkrankung informieren und passende Leistungen empfehlen.

Träger: Land Salzburg, Regionalverband Tennengau

Weitere Informationen:

<https://www.salzburg.gv.at/themen/soziales/pflege-und-betreuung/pflegeberatung>

Projekt "Vergiss Dein nicht"

Das Projekt umfasst mehrere Angebote:

- » Demenzcafe – Monatliche Treffen für Betroffene als Selbsthilfegruppe und Angehörige. Angehörige tauschen sich in angenehmer Atmosphäre aus, themenbezogene Vorträge werden angeboten. Die Betroffenen selbst werden in dieser Zeit fachlich kompetent betreut.
- » Validation nach Naomi Feil: Einzelvalidation bei Betroffenen zu Hause und Gruppenvalidation einmal wöchentlich.
- » Entlastung pflegender Angehöriger: 3 Stunden pro Monat kostenlos.
- » Mobile Erstgespräche durch Ärztinnen in den Demenzcafes

Träger: LEADER-Region Nationalpark Hohe Tauern

Weitere Informationen:

<https://www.leader-nationalparkregion.at/projekte/vergissdeinnicht/>

Demenzberatung im Gesundheit-Informationen-Zentrum der SGKK für Angehörige

Die Beratungsstelle bietet folgende Angebote:

- » Informationen über das Krankheitsbild der demenziellen Erkrankungen und deren Verlaufsformen
- » Informationen über die Diagnostik- u. Behandlungsmöglichkeiten
- » Tipps, wie mit Betroffenen umgegangen werden soll und wie wichtig es ist, mit ihnen "anders" zu kommunizieren (z.B. Validation nach Naomi Feil)
- » Informationen über Hilfsangebote
- » Informationen über finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten

Träger: SGKK

Weitere Informationen:

<https://www.sgkk.at/portal27/sgkkportal/content?contentid=10007.708480&viewmode=content>

Demenzfreundlichen Stadt Salzburg

Im Rahmen der Demenzfreundlichen Stadt Salzburg (Seit Herbst 2015) mit dem Ziel, Betroffene und deren Angehörige in die Gesellschaft zurückzuholen und diverse, breit gefächerte Hilfestellungen zu bieten, gibt es insbesondere folgende Angebote für Angehörige.

Stundenweise Entlastung von pflegenden Angehörigen

Die Stadt Salzburg betreibt (über zwei Träger) Tagespflegeeinrichtungen. Aktuell bieten wir zusammen mit der Caritas eine 10 Einheiten umfassende „Edukation für Angehörige“ an. Dabei können Angehörige Ihre Erfahrungen einbringen, natürlich Fragen stellen und erhalten Handlungsempfehlungen, Strategien und Tipps im Umgang mit ihren erkrankten Angehörigen und dem sozialen Umfeld.

Beratung für Menschen mit Demenz und Angehörigen

Die Stadt Salzburg bietet zusammen mit der Diakonie eine eigene Demenzberatungsstelle an (näheres unter <http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/demenzberatung/>)

Präventive Kontaktbesuchsdienste

Das Team der Seniorenbetreuung schreibt aktiv stadtteilweise alle Bewohner*innen 70+ an und bietet einen Besuch an. Die Seniorenbetreuung macht sich dabei ein Bild vor Ort (Konstitution des/der Senior/-in, Verhältnisse vor Ort, notwendige Hilfestellungen,... etc)

Näheres zum Kontaktbesuchsdienst unter https://www.stadt-salzburg.at/internet/leben_in_salzburg/seniorinnen/seniorenbetreuung_436030/senioren_kontaktbesuchsdienst_319280.htm

Träger: Stadt Salzburg

Weitere Informationen: <https://www.konfetti-im-kopf.at/>

6.2 Weitere Praxisbeispiele

Alzheimer Café in der Tagesbetreuung

In regelmäßigen monatlichen Abständen haben Angehörige in der Tagesbetreuung Gnigl Gelegenheit zu einem zweistündigen Gedankenaustausch zu ihrer schwierigen Pflegesituation. In entspannter Atmosphäre kann hier Abstand von der herausfordernden Pflege genommen werden. Im Gespräch mit Gleichbetroffenen ergeben sich wertvolle Informationen und veränderte Sichtweisen.

Träger: Diakoniewerk

Weitere Informationen: <http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/alzheimercafe/>

Anleitung für Angehörige

Durch professionelle Anleitung und Beratung einer Pflegefachkraft des Roten Kreuzes Salzburg werden die Grundkenntnisse der häuslichen Pflege vor Ort gezeigt. Im speziellen wird auch Beratung für den Umgang mit Menschen mit Demenz angeboten. Die Anleitung für pflegende Angehörige ist für die betreffenden Personen gratis.

Träger: Österreichisches Rotes Kreuz Salzburg, Gemeinden

Weitere Informationen: <http://www.rotekreuz.at/sbg/pflege-betreuung/pflege-und-betreuung-zu-hause/anleitungfuerpflegendeangehoerige/>

Demenzberatung

Die Demenzberatung des Diakoniewerks Salzburg richtet sich an:

- » Menschen mit Demenz
- » Menschen mit Verdacht auf Demenz
- » Angehörige / Vertrauenspersonen von Menschen mit Demenz
- » Fachpersonen in der Betreuung von Menschen mit Demenz

Mit verständlicher Information über Demenz und den Umgang damit können die vielfältigen Anforderungen der Betreuung und Pflege besser bewältigt werden.

Träger: Diakoniewerk

Weitere Informationen: <http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/demenzberatung/>

Fachstelle für pflegende Angehörige

Folgende Angebote für pflegende Angehörige werden von der Fachstelle entwickelt und angeboten:

- » Ausbildung von Ehrenamtlichen zu BegleiterInnen pflegender Angehöriger (Projekt „MiA – Mit Angehörigen“)
- » Initiierung und Begleitung von Pflegestammtischen
- » Planung von Veranstaltungen für pflegende Angehörige
- » Herstellung des Kontaktes zu Beratungseinrichtungen für Einzelfallanfragen
- » Entwicklung von neuen Projekten für pflegende Angehörige in Kooperation mit Bildungsträgern, Gemeinden, Vereinen und Einzelpersonen

Die Fachstelle für Pflegende Angehörige hat darüber hinaus bereits folgende Projekte umgesetzt, die von INTERREG und dem Fonds Gesundes Österreich gefördert wurden. Beide Projekte wurden gemeinsam mit der Caritas München-Freising und der Caritas Innsbruck durchgeführt.

Respekt für ältere Menschen und pflegende Angehörige

"Demenzfreundliche Lebensräume schaffen" lautete das Ziel des Projektes Respekt, das von März 2013 bis Dezember 2014 stattfand. Mit konkreten Schulungsangeboten für pflegende Angehörige, ehrenamtlich Engagierte und Menschen, die im Alltagskontakt mit desorientierten Menschen stehen, wurde das Thema Demenz aufgegriffen. Durch diese konkrete Wissensvermittlung und das Schaffen von "Nachdenkräumen" wurde der respektvolle Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen aktiv gefördert.

Mehr dazu:

http://www.caritas-respekt.eu/?_ga=2.250832966.1581914271.1503925389-1344070059.1455881005

NaMaR: Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum

Ziel des Projektes ist es, anhand eines ehrenamtliche BegleiterInnen für pflegende Angehörige auszubilden – sogenannte MiA-BegleiterInnen. MiA steht dabei für "Mit Angehörigen". Durch die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema "Pflege zu Hause" gut vorbereitet, stärken die MiA-BegleiterInnen pflegende Angehörige in ihrem täglichen Tun, indem sie ihnen für persönliche Fragen, Probleme, manchmal auch Zweifel als Gesprächspartner zur Verfügung stehen.

Mehr dazu:

http://www.namar.at/?_ga=2.241271746.1581914271.1503925389-1344070059.1455881005

Träger: Caritas Salzburg

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-salzburg.at/hilfe-angebote/betreuung-begleitung-und-pflege/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige/>

7 Steiermark

7.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Der Angehörigenbeirat

Angehörige bilden mit ihrem Einsatz, ihrem Engagement und ihren Leistungen ein zentrales Element der Pflege. Umso wichtiger ist eine offensive Angehörigenarbeit, im Rahmen derer über gemeinsame Anstrengungen, Anregungen und Ideen diskutiert werden kann und zukunftsweisende Schritte für den Lebensstandort Steiermark gesetzt werden können. Der Angehörigenbeirat nützt in seiner kontinuierlichen Zusammenarbeit Erfahrungen und Einschätzungen für die „Pflege zu Hause“, und forciert Fortschritte, Entwicklungen, Verbesserungen und Neuerungen in der Pflegearbeit. Diese Institution versteht sich als aktive Plattform des Informationstransfers auf Basis von regelmäßigen Pflegestammtischen.

Träger: Land Steiermark

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheit.steiermark.at/cms/beitrag/11656469/72563153/>

Demenzservicestelle Deutschlandsberg/Leibnitz „GemMASan!“

Angeboten werden Beratung, Betreuung und Training für Menschen mit Demenz und ihre Begleitenden Angehörigen.

„GemMAS an!“ versteht sich als Zusatzleistung der Mobilien und Stationären Dienste im Bezirk Deutschlandsberg und Bezirk Leibnitz.

Träger: Sozialverein Deutschlandsberg

Weitere Informationen: <http://www.sozialverein-deutschlandsberg.at/demenzservicestellen/>

7.2 Weitere Praxisbeispiele

Entlastung bei Demenz

Die Beratungsstelle möchte Angehörige entlasten, Bewusstsein für diese Situation schaffen und das Umfeld der betroffenen Familien für die auftretenden Probleme sensibilisieren.

Deshalb hat die Caritas 2008 im Bezirk Weiz das Projekt "Entlastung bei Demenz" ins Leben gerufen und es später auf Leibnitz, Deutschlandsberg, Murau und Bruck/Mürzzuschlag ausgeweitet. Das Demenztageszentrum ELISA bietet außerdem Beratung für Angehörige von Demenzkranken.

Träger: Caritas Steiermark

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/steiermark/unsere-angebote/angebote-rund-um-demenz/entlastung-bei-demenz/>

8 Tirol

8.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Demenz – Den Alltag meistern

Austausch und Informationen für Betroffene und Interessierte

Am 13. Oktober 2016 konnten sich Betroffene und Interessierte beim Praxistag Demenz, einer Kooperationsveranstaltung der Österreichischen Alzheimergesellschaft, dem Land Tirol, der UMIT und den tirol kliniken, austauschen, ExpertInnen befragen und sich vernetzen. Über 150 TeilnehmerInnen zeigten großes Interesse an der Veranstaltung, die am Vortag der 29. Jahrestagung der österreichischen Alzheimergesellschaft stattfand. Der nächste Austausch ist für November 2017 geplant.

Träger: Land Tirol

Weitere Informationen: <https://www.tirol-kliniken.at/page.cfm?vpath=index/meta/rueckblick-praxistag-demenz>

Kostenlose Demenzberatung

Im Sozialamt der Marktgemeinde Wattens (Gemeindeamt, 1. Stock) wird eine kostenlose Demenzberatung angeboten mit einer Beratung rund um das Krankheitsbild Demenz (Umgang mit dem veränderten Verhalten im Alltag, Lebensqualität verbessern, Betreuungsrechte, Unterstützungsangebote). Die Beraterin verfügt über eine Ausbildung zur DGKS und zahlreiche Weiterbildungen sowie über eine vielfältige Erfahrung in diesem Bereich.

Träger: Sozial- und Gesundheitssprengel Wattens

Weitere Informationen: <http://www.wattens.com/demenzberatung--17644600-de.html>

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Die Selbsthilfegruppe trifft sich monatlich unter der Leitung einer klinischen Psychologin und bietet für Interessierte die Möglichkeit zur Information über die Erkrankung und den Umgang mit ihr, zur Aussprache und zum Gedankenaustausch untereinander.

Träger: Gesundheits- und Sozialsprengel Söllandl

Weitere Informationen: <http://www.sprengel-soellandl.at/main.html>

8.2 Weitere Praxisbeispiele

Demenz-Servicezentrum Tirol

Das Caritas Demenz-Servicezentrum unterstützt Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Fachpersonal mit einem umfangreichen Beratungs-, Informations- und Bildungsangebot. Ehrenamtliche, ausgebildete Wegbegleiter/innen entlasten und begleiten pflegende Angehörige.

Träger: Caritas Tirol

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/>

Angehörigencafé Demenz

Mit dem „Angehörigencafé Demenz“ wird Angehörigen von Menschen mit Demenz ermöglicht, sich auszutauschen, Kraft zu tanken und Fragen zu stellen.

Träger: Caritas Tirol

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/angehoerigencafe-demenz/>

Wegbegleiter/innen von pflegenden Angehörigen

Wegbegleiter/innen von pflegenden Angehörigen sind speziell ausgebildete Ehrenamtliche. Sie begleiten, unterstützen pflegende Angehörige kostenlos und vertraulich. Ehrenamtliche werden in einem Auswahlverfahren gezielt für diese Tätigkeit ausgesucht, nehmen laufend an Fortbildungen teil und sind versichert.

Träger: Caritas Tirol

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/seniorinnen/freiwillige-und-demenz/>

Bildungsreihe Demenz

Die Vorträge und Seminare der „Bildungsreihe Demenz“ richten sich an Fachpersonal in der Betreuung, Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz, an Angehörige und an ehrenamtlich tätige Menschen.

Träger: Caritas Tirol

Weitere Informationen: https://www.caritas-tirol.at/fileadmin/storage/tirol/eldi/Downloads/Bildungsreihe_Demenz-2014_14_7_mail.pdf

"Demenzfreundlich statt gewALTig überfordert!"

Die Demenzberatung für Angehörige und Menschen mit Demenz, Fachpersonal bzw. Interessierten erfolgt persönlich, telefonisch und bei Bedarf auch per E-Mail in Innsbruck in der Caritas Zentrale oder in Form von zugehender Beratung zu Hause. Alle Angebote sind kostenlos und vertraulich. Ein Schwerpunkt der Beratung ist auch das Thema Gewaltprävention.

Träger: Caritas Tirol

Weitere Informationen: https://www.gewaltinfo.at/themen/2014_08/demenzfreundlich-statt-gewaltig-ueberfordert%20.php

ANCA - Angehörigen Café

Das Angehörigencafé ANCA ist ein Angebot des Vereins VAGET, das Demenzkranken und Angehörigen einen gemütlichen Rahmen für gesellschaftliches Beisammensein und Austausch zur Verfügung stellt.

Gemeinsam mit den Innsbrucker Sozialen Diensten (Stadteilsozialarbeit) ladet der Verein viermal jährlich Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zum Tanz, wobei es sich um eine offene Veranstaltung für Jedermann/Frau handelt.

Träger: Verein VAGET

Weitere Informationen:

<http://www.vaget.at/anca.php>; http://www.vaget.at/media/Tanzcafe_04_16.pdf

9 Vorarlberg

9.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Aktion Demenz

Im Mittelpunkt der Aktion Demenz steht die Vision, dass in Vorarlberg Menschen mit Demenz am öffentlichen und sozialen Leben teilhaben. Mit der Aktion Demenz wird ein Beitrag zur würdigen Versorgung und Integration von Menschen mit einer demenziell bedingten Veränderung und zur Unterstützung von deren Angehörigen in Vorarlberg geleistet. Als zentrale Aufgabe wird die Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz gesehen. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird das Bewusstsein für die Thematik gestärkt und ein aufgeklärtes Bild von Demenz vermittelt.

Träger: Förderung Land Vorarlberg. Projektmanagement connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH

Weitere Informationen: <https://www.aktion-demenz.at/startseite/>

Regionale Servicestellen für Pflege und Betreuung

Im Rahmen der regionalen "Servicestellen für Betreuung und Pflege" bzw. den Case Management-Stellen stehen in Vorarlberg flächendeckend niederschwellige Anlaufstellen zur Beratung, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen und An- und Zugehörigen zur Verfügung. Diese Angebote werden vom Vorarlberger Sozialfonds finanziert und können kostenlos in Anspruch genommen werden.

Träger: Gemeinden und Krankenpflegevereine, Koordination durch das „Zentrale Case Management“ Amt der Vorarlberger Landesregierung

Weitere Informationen: <http://www.betreuungundpflege.at/betreuungpflegenetz.aspx?content=casemanagement>

Projekt TANDEM

Das Projekt TANDEM begleitet und unterstützt betreuende und pflegende Angehörige von demenzerkrankten Menschen.

In diesem Angebot geht es um

- » Vermittlung von Hintergrundwissen über die Demenzerkrankung
- » Individuelle Situationsbesprechungen
- » Passende Entlastungs- und Unterstützungsangebote finden
- » Erlernen von Techniken und Einsetzen von Maßnahmen der Speziellen validierenden Pflege®
– Entschärfung alltäglicher Stresssituationen
- » Fachliche Begleitung über einen längeren Zeitraum
- » Vermittlung von Hintergrundwissen über Demenzerkrankungen

Träger: Bildungshaus Batschuns

Weitere Informationen:

<https://www.aktion-demenz.at/angebote-in-meiner-naehe/projekt-tandem/>

Hilfe für die Helfenden

Pflegende Angehörige haben die Möglichkeit, an einem kostenlosen Erholungsaufenthalt im Kurhotel Rossbad in Krumbach teilzunehmen. Bei Demenzerkrankungen kann eine Unterstützung unabhängig von der Pflegegeldstufe gewährt werden.

Träger: Land Vorarlberg, AK Vorarlberg, Vorarlberger Gebietskrankenkasse, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter

Weitere Informationen:

https://vbg.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/krankheitund-pflege/pflege/Hilfe_fuer_die_Helfenden.html

9.2 Weitere Praxisbeispiele

Café Herbstlicht

Dabei handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot für Menschen mit Demenz in Begleitung von Angehörigen und für Menschen über 60 Jahren mit chronischer psychischer Erkrankung. Das Treffen findet einmal wöchentlich statt.

Zielsetzung: Isolation durch Gespräche und Austausch in geschütztem Rahmen vermeiden, Treffen mit Kaffee und Kuchen, der ev. auch gemeinsam gebacken wird, vereinzelt Ausflüge z.B. Besuch einer Ausstellung, Einladung von Gästen z. B. Geschichtenerzähler.

Die Erfahrung für Angehörige, sich mit dem Demenzkranken in der Öffentlichkeit – bei Ausflügen und Besuchen kultureller Veranstaltungen – bewegen zu können, wird als sehr wichtig angesehen.

Träger: Pro Mente Vorarlberg

Weitere Informationen:

<http://promente-v.at/angebote/fueraeltere/cafе-herbstlicht>

10 Wien

10.1 Schwerpunkte des Landes – Demenzprojekte für pflegende Angehörige – Umsetzung der Demenzstrategie

Integrierte Versorgung Demenz – Pilotprojekt

Das Pilotprojekt "Integrierte Versorgung Demenz in Wien" ist im April 2016 mit dem Beschluss in der 11. LZSK plangemäß gestartet und wird bis Ende 2018 durch den Psychosozialen Dienst Wien (PSD) in Beteiligung mit dem Fonds Soziales Wien (FSW) und der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) umgesetzt. Geplant ist, dass 825 Personen an diesem Projekt teilnehmen werden.

Das Pilotprojekt bietet eine verbesserte Form der bisherigen Versorgung für Menschen mit Demenz: Prozesse werden orientiert an den Betroffenen neu gestaltet bzw. optimiert, einheitliche Standards festgelegt, medizinische und soziale Angebote sowie pflegerische Betreuung besser strukturiert und vernetzt – von der frühzeitigen Diagnose bis hin zur kontinuierlichen Behandlungs- und Betreuungsphase. Die bedarfsgerecht aufeinander abgestimmten Maßnahmen bieten den Betroffenen adäquate Hilfe und Unterstützung und tragen so zu einer wesentlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes der Menschen mit Demenz und damit ihrer Lebensqualität sowie der ihrer Angehörigen bei.

Träger: Psychosozialer Dienst Wien, Fonds Soziales Wien, WGKK

Weitere Informationen:

<http://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Integrierte%20Versorgung%20Demenz%20Wien.pdf>

Information und Beratung für die Pflege daheim

Kostenloses Veranstaltungsprogramm zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen demenziell Erkrankter. Fachexperten geben Tipps und ermöglichen einen Austausch untereinander. Pflegende Familienangehörige können während der Veranstaltung teilnehmen da Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter währenddessen die Betreuung übernehmen.

Träger: Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Fonds Soziales Wien, Gemeinde Wien

Weitere Informationen:

<http://www.haeuser-zum-leben.com/workshops.aspx>

10.2 Weitere Praxisbeispiele

Meine Frau hat Demenz – Gesprächskreis für Männer

Der Gesprächskreis „Meine Frau hat Demenz“ will Männer in ihrem Pflegeengagement unterstützen und stärken

Träger: Psychosoziale Angehörigenberatung der Caritas der Erzdiözese Wien

Weitere Informationen:

https://www.ig-pflege.at/downloads/veranstaltungen/Flyer_Maenner-gruppe_2017.pdf?m=1486465262

Servicestelle für Angehörige und Demenz

Die "Servicestellen für Angehörige und Demenz" der Caritas Wien beraten Angehörige individuell und kostenlos. Sie informieren über die ersten Schritte und bieten einen Überblick über das Pflegesystem in Wien bzw. im südlichen Niederösterreich, das vorhandene Angebot von Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Caritas sowie über finanzielle Leistungen.

Ergänzt wird die allgemeine Beratung durch fachspezifische Beratungsangebote von unseren ExpertInnen rund um das Thema Demenz und rechtliche Fragen. Hinzu kommen spezielle Entlastungsangebote im Rahmen des Pilotprojekts "Treffpunkt Zeitreise – Entlastung bei Demenz".

Träger: Caritas Wien

Weitere Informationen:

<https://www.caritas-pflege.at/wien/angehoerige/servicestelle-fuer-angehoerige-und-demenz/>

Validation für Angehörige demenzkranker Menschen

Kursangebot für Angehörige von Menschen mit Demenz mit der Möglichkeit einer Betreuung des demenzkranken Angehörigen für die Kursdauer.

Träger: Rotes Kreuz Wien

Weitere Informationen:

<http://www.rotekreuz.at/wien/kurse-aus-weiterbildung/gesundheits-und-sozialbereich-weiterbildungen/validation-nach-naomi-feil-level-1-anwenderinnenlehrgang/>

Selbsthilfegruppe Alzheimer Austria

Alzheimer Austria bietet ein vielfältiges Angebot in Wien (aber auch in anderen Bundesländern) an:

Beratungsstellen, Alzheimer Cafes, Selbsthilfegruppen, Gesprächsrunden für Söhne und Töchter, für Partnerinnen etc.

Träger: Alzheimer Austria

Weitere Informationen:

<http://www.alzheimer-selbsthilfe.at/>; <http://www.alzheimer-selbsthilfe.at/angebote/service/>